

Die Kosten des Klimaänderungs-Alarmismus

geschrieben von Terence Corcoran | 6. Juli 2014

Bild rechts: Im Geschäft ist ein Angebot mit einer drohenden ökonomischen Hölle, in der Hitze, Feuchtigkeit, Überschwemmungen, Brände und Hurrikane die USA heimsuchen werden, was die Menschen am Arbeiten hindert, weil die Bedingungen „buchstäblich unerträglich für die Menschen werden, die für eine Temperatur der Haut unter 95°F [ca. 35°C] sorgen müssen, um einen tödlichen Hitzschlag zu vermeiden“.

In einem Bericht mit dem Titel *Time for Change? Climate Science Reconsidered* warnt eine Gruppe bedeutender britischer Akademiker aus verschiedenen Disziplinen und in Verbindung mit dem University College London (UCL), dass „Angst-Apelle“ dazu führen könnten, dass sich die Menschen nach dem Motto „zu schlimm, um daran zu denken“ vom Thema Klima abwenden könnten.

Wenn das stimmt, sind US-Präsident Obama und seine Milliarden schweren Aktivisten-Freunde – Tom Steyer, Michael Bloomberg und andere – drauf und dran, ihre eigenen Kampagnen zu zerstören.

Ein ganzes Kapitel des UK-Berichtes – unter Leitung von UCL-Professor Chris Rapley – ist den „Konsequenzen von Angst-Apellen“ in der öffentlichen Meinung gewidmet. „Alarmistische Botschaften haben auch eine direkte Rolle gespielt beim Vertrauensverlust in die wissenschaftliche Gemeinde“, heißt es darin weiter. „Die Weigerung spezifischer Vorhersagen der Klimaänderung, sich zu materialisieren, erzeugt den Eindruck, dass die wissenschaftliche Gemeinschaft als Ganzes Zuflucht zur Proklamierung falscher Alarme nimmt. Wenn offensichtliche Fehlvorhersagen nicht adäquat erklärt werden, werden zukünftige Bedrohungen immer weniger glaubwürdig“.

All dies ist den Milliarden schweren US-Aktivisten Bloomberg und Steyer offenbar völlig neu. Vor ein paar Tagen veröffentlichten sie ihren eigenen Bericht mit dem Titel *Risky Business: The Economic Risks of Climate Change in the United States*, ein nationales Dokument der Angst-Induktion, das – wenn die britischen Wissenschaftler recht haben – der Gleichgültigkeit gegenüber dem Thema Klimaänderung in den gesamten USA Vorschub leisten könnte, wenn nicht sogar das Interesse langfristig völlig erlahmt.

Henry Poulson, ebenfalls Mitautor des *Risky Business*-Berichtes mit den zwei Milliardären, schrieb in Zusammenhang damit einen Kommentar in der *New York Times* mit der Schlagzeile „Der bevorstehende Klima-Zusammenbruch“ [„The Coming Climate Crash“]. Er nannte dies eine „Krise“ und warnte: „wir fliegen auf einem Kollisionskurs gegen einen riesigen Berg. Wir können den Zusammenbruch kommen sehen...“

Bislang jedoch haben sich nur wenige Amerikaner angeschnallt. *Risky Business* ist ein Katalog einer drohenden ökonomischen Hölle, in der Hitze, Feuchtigkeit, Überschwemmungen, Brände und Hurrikane die USA heimsuchen werden, was die Menschen am Arbeiten hindert, weil die

Bedingungen „buchstäblich unerträglich für die Menschen werden, die für eine Temperatur der Haut unter 95°F [ca. 35°C] sorgen müssen, um einen tödlichen Hitzschlag zu vermeiden“. Noch nie gab es solche Bedingungen in den USA, aber der Bericht warnt, dass derartige Tage zum Ende des Jahrhunderts und darüber hinaus zur Regel werden könnten.

Seite für Seite wird gewarnt vor ökonomischen Katastrophen infolge der verloren gegangenen Fähigkeit zu arbeiten und wegen des Anstiegs des Meeresspiegels. Immer wieder genannt werden auch eine höhere Sterberate, abnehmende Ernten, Flutwellen und Energie-Unterbrechungen. Die Zahl der verloren gehenden Werte wird bis über eine Billion Dollar angegeben. Beispiel: Bis zum Jahr 2100 wird sich Landbesitz im Wert bis zu 700 Milliarden Dollar unter dem Meeresspiegel befinden.

Risky Business wurde gefördert von den Bloomberg Philanthropies, den Rockefellers, Hank Poulson und dem TomKat Charitable Trust, der gemeinnützigen, von Tom Steyer finanzierten Haupt-Operation. Steyer ist der ehemalige Investment-Manager, der den Kampf gegen die kanadische Keystone XL-Pipeline zu seinem persönlichen Kreuzzug gemacht hat. Absicht dieser wohlhabenden grünen Aktivisten ist es, Präsident Obamas fehlgeschlagene klimapolitische Agenda zu unterstützen. Der Präsident wird demnächst vor der League of Conservation Voters [etwa: Liga der Naturschutz-Wähler] eine Rede halten.

Bei seiner Rede vor den Naturschützern wird Obama auf den Jahrestag seiner Klimarede am 25. Juni 2013 an der Georgetown University hinweisen, eine schweißtreibende Angelegenheit, in der er jeden aufforderte, ihre Jacken auszuziehen, während er seinen Krieg gegen Kohlendioxid als ein „Gift“ erklärte.

Mr. Obama wird auch seine neue Anti-Kohle-Politik bekräftigen und die in den jüngsten US-Regierungsberichten enthaltenen alarmistischen Warnungen hinsichtlich der drohenden Klimakatastrophe wiederholen.

Unglücklicherweise für Mr. Obama steht die amerikanische Alarm-Maschine vor drei überwältigenden Hindernissen. Das größte davon ist, dass der Alarm in der Welt der Entwicklungsländer keinerlei Widerhall findet, wo man die Klimaänderung – zumindest soweit diese überhaupt ein Thema ist – als sekundär in Bezug auf die wirtschaftlichen Aussichten betrachtet. Indiens Umweltminister Prakash Javadekar sagte vor kurzem, dass Wachstum in Indien höher stehe als das Klima. „Tatsächlich ist es so, dass ... Indien und andere Entwicklungsländer das Recht auf Wachstum haben“, zitiert ihn die *Times of India*. Als Folge werden die indischen Kohlenstoff-Emissionen in Zukunft zunehmen, und das Land wird nichts gegen die Klimaänderung unternehmen, solange nicht die Armut ausgerottet ist.

Wie weit werden die US-Wähler Washington gewähren lassen, bevor die USA Armut ausgerottet haben?

Die ganze Geschichte (d. h. zwei kleine Absätze fehlen noch)

Link:

<http://www.thegwpf.org/terence-corcoran-the-cost-of-climate-change-alarmism/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE